

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 18 vom 02. Juli 2025

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 10:00 - 12:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINPFALZ

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

📞 Automatische Ansage **06321/671-333**

✉ E-Mail

📠 Fax

🌐 Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de 06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** Direkt an die Berater 06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- **Hitzewelle; Wasserstress für junge Reben –**
- **Vollernterausdünnung bei neu umgestellten Minimalschnittweinbergen –**
- **Blattreblausbefall bei empfindlichen Sorten -**



Phänologie und Lage: Die Entwicklung der Trauben geht sichtlich voran, das Beerenwachstum war in den letzten Tagen deutlich sichtbar, die Trauben sind überwiegend im Hang (BBCH 75 bis 79). Nun zeigt sich schon das Ertragspotential verschiedener Anlagen. Auch wenn die Blüte allgemein günstig war, gibt es hin und wieder stärkere Verrieselungen (Chlorosestöcke, empfindliche Sorten). Dagegen zeigen vitale Minimalschnittweinberge und junge Anlagen mit Erstertrag oft einen (zu) hohen Ansatz. Die aktuellen und noch vorhergesagten Höchsttemperaturen (bis 39° C voraussichtlich am heutigen Mittwoch) führen zu einer temporären Welketracht auch in älteren Ertragsanlagen, die Photosynthese wird in dieser Zeit eingestellt. Bei nächtlicher Abkühlung erholen sich die Reben wieder. Eine Entblätterung der Traubenzone sollte vorerst nicht erfolgen, bis die Temperaturen sich wieder auf jahreszeitlich übliches Niveau eingependelt haben. Sonnenbrandschäden an Beeren sind bisher noch nicht feststellbar.

Die Wassersituation auf leichten Böden ist zunehmend angespannt. Oft zeigen Endstöcke am Wingertsende zum Weg bereits vergilbte Blätter und das Beerendickenwachstum wurde eingestellt. Auch jüngere Weinberge sind davon betroffen. Ab Freitag ist mit einer deutlichen Abkühlung auf „nur“ noch 27° C zu rechnen. Die Schauerneigung nimmt zu, es kann punktuell auch zu Gewitter und Stark-

regen kommen. Insgesamt ändert sich an der angespannten Wassersituation kaum etwas. Wasser wird zunehmend zum begrenzenden Ertrags- und Produktionsfaktor (siehe Abb. 1). Der Juni war deutlich zu trocken (minus 36 mm bzw. minus 51 Prozent des langjährigen Mittels in NW). Das Temperaturmittel wurde um über 4° K übertroffen mit einem Sonnenstundenplus von 46 Prozent.

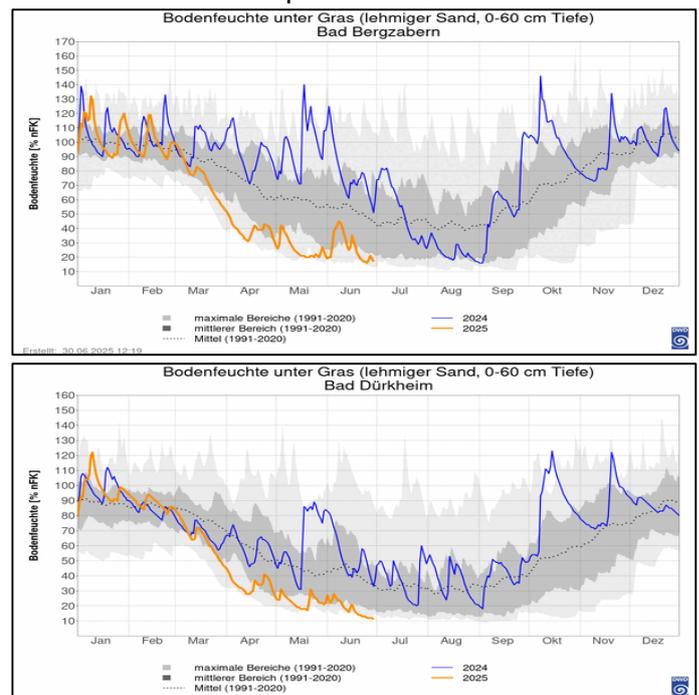


Abb. 1: Bodenfeuchte unter Gras (0 bis 60 cm) in Bad Bergzabern (oben) und Bad Dürkheim (unten). Quelle: Deutscher Wetterdienst

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 18 vom 02. Juli 2025



Zum Ende dieser Woche werden lokale Hitzegewitter erwartet. Die folgende hohe Luftfeuchte bei moderateren Temperaturen wird das Oidium-Infektionsrisiko für die Beeren nochmals erhöhen. Generell bleiben Infektionen aufgrund der bisher ausgeprägten Trockenheit auf einem geringen Niveau. Behandlungsabstände von 10-12 Tagen sind ausreichend. Nachfolgend angegebene Mittelaufwandmengen beziehen sich auf den Basisaufwand mal **Faktor 4,0**.

Oidium: Während der derzeit extrem hohen Temperaturen wird auch Oidium etwas ausgebremst. Bei schwül-warmer Witterung bleibt der Erreger jedoch weiterhin eine Gefahr für die jungen Beeren. Wo es die Behandlungsabstände zulassen, warten Sie mit der nächsten Applikation möglichst bis nach der Hitzeperiode. Behandeln Sie Ihre Anlagen weiterhin mit organischen Mitteln (Tabelle 1) und achten Sie auf eine gute Benetzung der Zielfläche.

Sollten Sie einen Befall an den jungen Beeren feststellen, kann eine **Stopp-Behandlung** als Zwischenbehandlung in der entblätterten Traubenzone durchgeführt werden: ca. 600 l/ha Wasser, 12 kg/ha Vitan (+ Netzmittel) + Netzschwefel. **Vorsicht!** Sowohl Entblätterungen als auch Karbonate und Netzschwefel erhöhen die Gefahr für **Sonnenbrand** an den Beeren oder **Verbrennungen** am Blatt! Warten Sie daher für diese Behandlung möglichst ab, bis die heißesten Tage vorüber sind!

Tabelle 1: Beispiele für organische Oidium-Fungizide.

Produkt	WG	l/ha (4-facher Basisaufwand) bzw. l/10.000 m ² Laubwandfläche*	Wartezeit (Tage)
Talendo	J	0,375	28
Talendo Extra <small>(nur bis ES 79)</small>	J/G	0,4	28
Dynali	R/G	0,8	21
Belanty	G	1,0*	21
Vivando	K	0,32	28
Kusabi	K	0,3	28

Peronospora: Durch die derzeitige Witterung ist auch in Anlagen mit vereinzelt Ölflecken weiterhin mit einer geringen Befallsdynamik zu rechnen, sodass Kontaktmittel ausreichen. Kontaktmittel sind beispielsweise Folpan 80 WDG (1,6 kg/ha, Wartezeit 35 Tage), Folpan 500 SC (2,4 l/ha, Wartezeit 35 Tage) oder Delan WG (0,8 kg/ha, Wartezeit 49 Tage). Auch Kupferpräparate können mit angepasster Rein-Kupfermenge (100-150 g Reinkupfer/ha, Tabelle 2) eingesetzt werden. Die War-

tezeit beträgt 21 Tage. Beachten Sie bei den Kupferpräparaten die produktspezifischen Einstufungen zur Bienengefährlichkeit, die flächengenaue Dokumentation der Gesamtaufwandmenge je Hektar und Jahr und deren 5-jährige Aufbewahrungspflicht (Auflage NT623).

Tabelle 2: Reinkupfergehalte der zugelassenen Kupferpräparate sowie die einzusetzenden Produktaufwandmengen bei 100 g Reinkupfer pro ha.

Produkt	Reinkupfergehalt (g/L bzw g/kg)	Produktmenge (ml bzw. g) für 100 g Reinkupfer pro ha
Airone SC	272	368
Coprantol Duo	280	357
Cuproxat	190	526
Cuprozin Progress	250	400
Funguran Progress	350	286
Grifon SC	272	368

Botrytis: Hinweise zum Einsatz von Spezialbotrytiziden oder Kumar entnehmen Sie bitte dem Informationsdienst von letzter Woche (🌐 **Informationsdienst Nr. 17 vom 25.06.2025**).

Traubenwickler: Der Flug findet derzeit statt. Die Situation ist gebietsweise extrem unterschiedlich: erste Meldungen aus dem Gebiet Schweigen zeigten sehr geringe Fangzahlen. Neueste Meldungen aus dem etwas nördlicheren Gebiet Oberotterbach hingegen weisen hohe Fangzahlen und ein erstes Flugmaximum um den 26. Juni auf. Da bei den hohen Temperaturen etwa 6 Tage nach dem Flughöhepunkt mit dem Massenschlupf der Larven zu rechnen ist, sollte hier zügig eine Behandlung erfolgen. Sofern Sie eine Maßnahme durchführen, können z.B. die B.t.-Präparate, Dipel ES (2,0 l/ha), Dipel DF (1,0 kg/ha), Lepinox Plus (1,0 kg/ha), Florbac (1,2 kg/ha bis ES 73) oder XenTari (1,2 kg/ha bis ES 73) bzw. Coragen/Voliam (0,28 l/ha; Achtung: Wartezeit 42 Tage!), Mimic (0,8 l/ha) oder SpinTor (0,16 l/ha) eingesetzt werden. Exirel (0,75 l/ha bis ES 85) ist gegen Wickler zugelassen, jedoch mit der Auflage SF278-46WE. **Achtung:** SpinTor und Exirel sind als bienengefährlich eingestuft und dürfen deshalb nicht in Weinbergen mit blühenden Beständen eingesetzt werden! Wird die Bekämpfung der Traubenwickler nicht mit einem Fungizideinsatz verbunden, empfehlen wir die Behandlung auf die Traubenzone zu begrenzen. Berücksichtigen Sie zudem die Anwendungsvorschriften für Schutzgebiete.

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 18 vom 02. Juli 2025

Kontrollieren Sie in Pheromongebieten die Pheromonfallen mindestens einmal pro Woche. Die Auswertungen sind schriftlich zu dokumentieren. In nicht mit Pheromonen verwirrten Gebieten, in denen Insektizide gegen den Traubenwickler eingesetzt werden, sollten die Pheromonfallen zwei- bis dreimal pro Woche kontrolliert werden.

Die **aktuellen Flugzahlen** 🌐 können Sie auf der Homepage des DLR Rheinpfalz einsehen.

Schwarzholzkrankheit: Die Winden-Glasflügelzikade kann die Erreger der Schwarzholzkrankheit von der Ackerwinde oder der Brennessel auf die Reben übertragen, falls diese Wirtspflanzen fehlen. Daher sollte bis Ende Juli ein Abmähen/Mulchen der Winden und Brennesseln an Wegrändern und innerhalb der Rebfläche unterbleiben. Zur Überwachung der Flugaktivität der Winden-Glasflügelzikade werden Gelbtafeln aufgestellt und regelmäßig kontrolliert. Wir bitten darum, die Fallen nicht zu beschädigen und an ihrem jeweiligen Standort zu belassen.

Rebschulen und Junganlagen: Aufgrund der trockenen Witterung können Rebschulen und Jungfelder gegen Peronospora mit einem Kontaktfungizid behandelt werden. Zur Oidiumbekämpfung wird der Zusatz eines synthetischen Fungizides empfohlen. Die Spritzabstände sollten 10 bis 12 Tage nicht überschreiten. Bei örtlichen Niederschlägen sind die Spritzintervalle anzupassen, um einem schnellen Befallsaufbau vorzubeugen.

Zur Bekämpfung von Kräuselmilben wird der Einsatz von Netzschwefel Thiovit Jet empfohlen. Um Verbrennungen zu vermeiden, sollte derzeit eine Aufwandmenge von 3,0 kg/ha nicht überschritten werden. Grundsätzlich ist ein ausreichender Raubmilbenbesatz in Junganlagen durch Ansiedlung anzustreben.

Reblaus: An empfindlichen Sorten ist Befall mit Reblausblattgallen zu finden. Betroffen sind einige Piwi-Sorten (z.B. Muscaris), aber auch traditionelle Sorten mit weicher Blattstruktur bzw. fehlender Blattbehaarung unterseits (z.B. Portugieser, Muskateller oder Morio-Muskat). In jüngeren Anlagen droht bei stärkerem Befall (obere Triebteile bzw. Triebspitzen) Wuchsstillstand, insbesondere in Verbindung mit Trockenstress. Falls nur einzelne Triebe bzw. Stöcke betroffen sind, sollte das Befallsmaterial in geschlossenen Foliensäcken aus der Anlage entfernt werden. Die Säcke dann mehrtägig der direkten Sonneneinstrahlung aussetzen, um die Reblaus abzutöten. Aufgrund der Verschleppungsgefahr sollte die Arbeitskleidung vor dem Betreten unbelasteter Weinberge gewechselt und gereinigt werden. Stärkerer oder verbreiteter

Befall kann mit Movento SC 100 bekämpft werden, falls noch ein Restbestand im Betrieb vorhanden ist (Aufbrauchfrist bis 30.10.2025).



Pflanzenschutzmittel (PSM)-Reduktionsstrategie:

- ✓ Verwenden Sie grundsätzlich **abdriftmindernde Technik**. Sowohl bei Wind als auch durch die Thermik bei großer Hitze können PSM bei schlechter Applikationstechnik verdriftet werden (Mittelverlust). Dies ist unbedingt zu vermeiden.
- ✓ In **Junganlagen Raubmilbenansiedlung** gegen Kräuselmilben und Thripse durch Einbringen von Ausbrechtrieben aus befallsfreien Ertragsweingebieten.
- ✓ Da die **Grüne Rebzikade** an Blättern saugt und somit die Assimilatfläche reduziert, können bei einem moderaten Befall statt eines Insektizideinsatzes alternativ die Geiztreibe am Stock belassen werden.

Applikationstechnik: Der Einsatz von Recyclinggeräten ermöglicht ein hohes Einsparpotential und reduziert Abdrift. Um diese zu minimieren, sind geräteunabhängig grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Air-Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden.

Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen oder auf dafür eigens vorgesehenen Reinigungsplätzen. Unvermeidbare technische Restmengen sind vor der Reinigung mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und in einer Rebanlage auszuspritzen.

Allgemeine Hinweise: Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittel-Angaben gilt: Keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL** 🌐. Zudem bietet die **Datenbank PS-Info** 🌐 des DLR Rheinpfalz ebenfalls einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.



Pflanzenschutzmittelinformationen – PS Info Weinbau

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 18 vom 02. Juli 2025



Junganlagen bei Bedarf wässern:

Junganlagen und nachgepflanzte Reben leiden zunehmend unter Trockenheit und Hitze. Bei Verdacht auf Wasserknappheit sollte mit dem Spaten kontrolliert werden.

Nachpflanzungen sind sehr trockenstressempfindlich. Bei vorzeitigem Wuchsstillstand (Abwerfen der Triebspitzen, Vergilben des Laubs) können junge Reben vertrocknen. Besonders bei Hochstammreben führt dies zum raschen Absterben, falls keine umgehenden Wassergaben erfolgen. Daher sollten im Zweifelsfall nachgepflanzte Reben vor kompletten Junganlagen gegossen werden, da hier die Gefahr des Totalverlustes deutlich größer ist. Um die Reben herum sollte gehackt werden, damit das Wasser einsickern kann und der Boden nicht verschlämmt. Möglich ist auch eine unterirdische Zuleitung mit Schar bei geringem Druck. Eine Lanzenbewässerung kann zum Ausspülen des Wurzelraums führen. Wassergaben von 8 bis 10 Litern pro Stock reichen für etwa eine Woche. Hier geht es um die Sicherstellung des Überlebens der Reben, nicht um eine Wachsförderung.

Ausdünnmaßnahmen: Vor allem um junge und stark gestresste Reben zu entlasten, sollte eine Ausdünnung von Trauben erfolgen. Dies verhindert die Erschöpfung der Reben. Mit einem konsequenten Schnitt kann auch ein Teil oder die gesamte Bogrebe bis auf die Zieltriebe durchtrennt werden. Diese generative und vegetative Entlastung ist in der Regel wirtschaftlicher als wöchentliche Gießaktionen, wenn das Wasser angefahren werden muss.

In Ertragsanlagen sind die Trauben bei kompakten Sorten bereits geschlossen. Um Botrytis vorzubeugen, kann dort mit der Traubenteilung begonnen werden. Dies kommt aber aufgrund des hohen zeitlichen Aufwandes nur für das gehobene Vermarktungssegment in Betracht.

Vollernterausdünnung bei Minimalschnitt: In Minimalschnittweinbergen mit hohem Ertragspotential besteht bei Erbsengröße der Beeren die Möglichkeit der Vollernterausdünnung. Hierbei wird entweder über die gesamte Traubenzone schwach ausgedünnt oder es erfolgt eine Teilbreitenausdünnung der gesamten unteren Hälfte. Die Bandausdünnung birgt in der Regel ein geringeres Ertragsrisiko, da der Ausdünnungsgrad (Anteil der Zone) gezielt gesteuert werden kann. Wird über die gesamte Laubfläche geschlagen, so besteht die Gefahr des zu starken Ausdünnens. Als Faustformel kann angenommen werden, dass ungefähr das Doppelte der abgeschlagenen Trauben noch nachträglich abwelkt, da die Stiele geschädigt wurden. Auch die Beeren bleiben kleiner. Eine Ausdünnung

von 30 % abgeschlagener Beeren hätte demnach eine Quote von ca. 60 % zur Folge. Hilfreich ist ein Vorversuch, indem einige Reihen mit unterschiedlicher Intensität ausgedünnt werden. Nach etwa drei Tagen zeigt sich der zusätzliche Ausdünneneffekt. Der Rest der Anlagen kann nach dem Optimum gefahren werden. Sorten und Klone können sehr unterschiedlich reagieren. Exakte Angaben für die jeweilige Ausgangssituation können daher nicht gemacht werden.

Bei neu umgestellten Weinbergen besteht die Gefahr der Überlastung und des Kollabierens der Reben. Auch ist das Lesegut aus qualitativer Sicht sehr unbefriedigend (geringe Mostgewichte, fehlende Aromenreife). Vor allem jüngere Anlagen, die langfristig auf Minimalschnitt erzogen werden sollen, sollten daher ausgedünnt werden. Altanlagen sind weniger gefährdet und erholen sich oft nach der Durststrecke von einem Jahr.

Begrünungseinsaat: Bitte beachten Sie die Sondermitteilung zur Einsaat von Herbst- und Winterbegrünungen.



Rundgänge mit Beteiligung des DLR Rheinpfalz:

Aufgrund der angekündigten extremen Hitze wurde der Rundgang in Maikammer auf den 08.07 verschoben.

Datum	Uhrzeit	Ort	Treffpunkt	Berater/in
02.07	15:00	Hochstadt	Am Winzerturm	Ladach
03.07	16:00	Freckenfeld, Minfeld, Kandel	Gräfenberghalle in Freckenfeld	Götz
04.07	10:00	Kallstadt	Parkplatz an der Kirche	Kleber
07.07.	14:00	Burrweiler	Kerweplatz	Götz
07.07.	16:00	Kirrweiler, Venningen	Am Friedhof Kirrweiler	Ladach
08.07.	16:00	Maikammer	Alsterweiler Kapelle	Ladach
18.07	14:00	Sausenheim, Kleinkarlbach	Parkplatz Friedhof Sausenheim	Götz
28.07.	9:00	Hambach	Feuerwehrgebäude	Götz
04.08.	14:00	St. Martin	Parkplatz Edenkobener Straße	Kleber
11.08	14:00	Flemlingen	Kirchstraße 2 (Festzelt)	Götz

Umfrage Sonnenbrand: Im Rahmen des Interreg Forschungsprojektes WiVitis zum Thema „Strategien für widerstandsfähige Reben im Zeichen des Klimawandels“ bitten wir Sie um Ihre Mithilfe bei einer Umfrage zum Thema Sonnenbrand. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich hierfür 2-3 Minuten Zeit nehmen könnten <https://www.ecovin.de/umfrage/>. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.